

„Haltet eure Verstorbenen in Ehren“

Neue Gedenkstätte des Schnupferclubs von Stefan Haimerl gesegnet



Vor der neuen Gedenkstätte für die verstorbenen Vereinsmitglieder: Neupriester Stefan Haimerl mit Vorstand Hans Rankl (rechts neben ihm) und weiteren Vorstandschaftsmitgliedern des Schnupferclubs. (Foto: Hackl)

Schlitzendorf. Es war ein ebenso feierlicher wie eindrucksvoller Auftakt für das traditionelle Schnupferfest in der Schnitzmühle, als am Freitag die neu errichtete Gedenkstätte des Schnupferclubs durch Neupriester Stefan Haimerl gesegnet wurde.

Der feierliche Akt fand noch vor Beginn des Schnupferfestes, das der Schnupferclub Schnitzmühle wieder zwei Tage in Fischaitnach feierte, statt. Dazu hatten sich bereits am späten Freitagnachmittag viele Schnupferfreunde sowie Mitglieder der Schlitzendorfer Ortsvereine - Feuerwehr, Veteranen und Reservisten, EC und ESV - an der Gedenkstätte unweit des Hotels Schnitzmühle eingefunden. Schnupfer-Vorstand Hans Rankl freute sich, dass zur Segnung der Viechtacher Neupriester Stefan Haimerl gekommen war.

Vorstand Hans Rankl nahm die jetzige Erweiterung der Gedenkstätte zum Anlass, ihre Entstehungsgeschichte kurz in Erinnerung zu rufen.

Der Schnupferclub Schnitzmühle war 1967 gegründet worden. Bereits 1989 waren acht Mitglieder verstorben und deshalb wurde von Finni Pinzl damals angeregt, eine Gedenkstätte für die Vereinsmitglieder zu errichten. Der passende Platz dafür war schnell gefunden: Auf dem freien Platz vor der Aitnachbrücke, wo bereits das alte Wegkreuz der Familie Daffner (Schnitzmühle) stand, sollte sie entstehen.

Dann ging es Schlag auf Schlag. Das eiserne Wegkreuz wurde entrostet und neu bemalt, der steinere Sockel gereinigt und sandgestrahlt, der Boden mit Bruchsteinen gepflastet und als Einfriedung eine Hecke gepflanzt. Hinzu kamen fünf Totenbretter, die Karl Wagner vom städtischen Bauhof schnitzte und im Mai 1989 war die Anlage fertig. Später, zum 30-jährigen Vereinsjubiläum, wurde die Anlage auch gesegnet.

Doch für weitere Totenbretter reichte der Platz nicht mehr, waren doch inzwischen schon 28 Mitglieder verstorben. So kam man im Frühjahr 2007 auf den Gedanken, eine überdachte Holzwand mit kleinen, beschrifteten Gedenktaleln zu errichten. Die Hauptarbeit leisteten dabei Schreinermeister Anton Schreiner und Schnitzer Franz Eibauer. Ihnen dankte Vorstand Hans Rankl ebenso wie Heinz und Berta Mattheus, die seit 20 Jahren die Anlage pflegen und der Familie Daffner-Nielsen für die Bereitstellung des Platzes.

„Halten wir unsere Verstorbenen in Ehren“, mahnte Neupriester Stefan Haimerl, bevor er mit einer Lesung aus der Heiligen Schrift und einem gemeinsamen „Vater unser“ der neuen Gedenkstätte des Schnupferclubs den Segen erteilte. Und allen Anwesenden, die zu dieser Feierstunde gekommen waren, spendete er zum Abschluss den Primizsegen.

Seine Leutseligkeit bewies der frisch geweihte Priester anschließend auch im Festzelt, wo er sich mit den Schnupferfreunden zur Brotzeit traf.

hl

Weitere Bilder von der Segnung:





Fotos: Adolf Stieglbauer